



Die Libellenfauna der Elbe-Elster-Niederung

Thomas Brockhaus

Ein Männchen (24. August 2016) der Gebänderten Heidelibelle. Die an der Pulsnitz regelmäßig zu findende Art ist in Sachsen gefährdet. Gleiches gilt für ganz Deutschland
Foto: Thomas Brockhaus

Der Autor dankt Mathias Krüger aus Herzberg für seine Angaben.

Übersicht über einige nordsächsische Naturräume. Für die Elsterwerda-Herzberger Elsterniederung sind die beiden Flüsse Schwarze Elster und Pulsnitz als bestimmende Landschaftselemente gut zu erkennen.
© Sächsische Heimatblätter, 1986

Die Libellen von Schwarzer Elster und Pulsnitz

Die Elbe-Elster-Niederung erstreckt sich heute über drei Ländergrenzen und hat Flächenanteile in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen. Die im Alt- und Mittelpleistozän entstandene Niederung liegt zwischen den beiden namensgebenden von Südost nach Nordwest verlaufenden Flüssen und wird in etwa von den Städten Ortrand im Südosten, Herzberg und Annaburg im Nordwesten, der Gemeinde Beilrode im Südwesten und Gröditz im Süden begrenzt. In der früheren Systematik der sächsischen Naturräume wurde das Gebiet unter dem etwas sperrigen Namen „Elsterwerda-Herzberger Elsterniederung“ geführt.¹ Momentan wird in Sachsen lediglich die Annaburger Heide als Mesogeochore diesem Naturraum zugeordnet.² Zur anschaulichen Lokalisierung des Naturraumes eignet sich die in den „Sächsischen Heimatblättern“ in den 1980er Jahren publizierte Übersicht immer noch am besten. Prägende Elemente sind die Flussläufe von Schwarzer Elster und Pulsnitz. Während die

Schwarze Elster den gesamten Naturraum bis zur Einmündung in die Elbe westlich von Jessen begleitet, ist die Pulsnitz Bestandteil des im Osten liegenden Schraden, ehe sie bei Elsterwerda in die Schwarze Elster mündet.

Die historisch alte Kulturlandschaft erhielt ihr Landschaftsgepräge durch vielfältige Nutzungen. Trotzdem oder manchmal wohl gerade deswegen zeichnet sich dieser Naturraum durch sehr unterschiedliche Strukturen aus. Im Zuge der Intensivierung landwirtschaftlicher Nutzung und



Art	Häufigkeit	Status im Gebiet
Gebänderte Prachtlibelle <i>Calopteryx splendens</i>	Regelmäßig am gesamten Flusslauf	Eine der häufigsten Arten, bodenständig
Gemeine Binsjungfer <i>Lestes sponsa</i>	Vor allem im Auenbereich bei Arnstesta	In den Altwässern bodenständig
Federlibelle <i>Platynemis pennipes</i>	Regelmäßig am gesamten Flusslauf	Eine der häufigsten Arten, bodenständig
Becher-Azurjungfer <i>Enallagma cyathigerum</i>	Einzelnachweise am Flusslauf, regelmäßig an den Altwässern	Tiere nutzen die Flussaue als Jagdgebiet, bodenständig in Altwässern
Hufeisen-Azurjungfer <i>Coenagrion puella</i>	Regelmäßig am gesamten Flusslauf	Bodenständig
Große Pechlibelle <i>Ischnura elegans</i>	Vereinzelt am Flusslauf, regelmäßig an den Altwässern	Bodenständig in Altwässern
Großes Granatauge <i>Erythromma najas</i>	Einzelnachweise	Nicht bodenständig
Große Königslibelle <i>Anax imperator</i>	Vereinzelt am Flusslauf, regelmäßig an den Altwässern	Bodenständig in Altwässern
Braune Mosaikjungfer <i>Aeshna grandis</i>	Einzelnachweis in der Flussaue	Status unbekannt
Keilflecklibelle <i>Aeshna isoceles</i>	Einzelnachweise am Flusslauf	Status unbekannt
Herbst-Mosaikjungfer <i>Aeshna mixta</i>	Vereinzelt am Flusslauf, regelmäßig an den Altwässern	Bodenständig in Altwässern
Grüne Mosaikjungfer <i>Aeshna viridis</i>	Keine aktuellen Nachweise	Ausgestorben oder verschollen
Gemeine Keiljungfer <i>Gomphus vulgatissimus</i>	Regelmäßig im gesamten Flusslauf	Bodenständig
Grüne Keiljungfer <i>Ophiogomphus cecilia</i>	Einzelne Entwicklungsnachweise	Bodenständig
Vierfleck <i>Libellula quadrimaculata</i>	Einzelnachweise	Tiere nutzen die Flussaue als Jagdgebiet, bodenständig in Altwässern
Großer Blaupfeil <i>Orthetrum cancellatum</i>	Regelmäßig an den Altwässern	Bodenständig in Altwässern
Kleiner Blaupfeil <i>Orthetrum coerulescens</i>	Nur vereinzelt zu finden	An wenigen Flussabschnitten bodenständig
Gefleckte Smaragdlibelle <i>Somatochlora flavomaculata</i>	Nur am Rand der Annaburger Heide	Tiere nutzen die Flussaue als Jagdgebiet
Glänzende Smaragdlibelle <i>Somatochlora metallica</i>	Regelmäßig an den Ufern des Flusses	Bodenständig
Gebänderte Heidelibelle <i>Sympetrum pedemontanum</i>	Einzelnachweise	Nicht bodenständig
Blutrote Heidelibelle <i>Sympetrum sanguineum</i>	Einzelnachweise	Tiere nutzen die Flussaue als Jagdgebiet, bodenständig in Altwässern

In der Flussaue und am Flusslauf der Schwarzen Elster nachgewiesene Libellenarten

der Entwicklung von Infrastruktur wurden auch die beiden Flüsse im gesamten Naturraum stark begradigt und beidseitig mit Deichen eingefasst. Libellen sind gute Indikatoren für die ökologische Funktionalität sowohl aquatischer als auch

terrestrischer Lebensräume. Während ihre Larvenstadien ein bis mehrere Jahre räuberisch im Wasser leben, brauchen die geschlüpften und dann geschlechtsreifen Tiere, die als Imagines bezeichnet werden, ihrerseits wieder unter-

- 1 A. Bernhard/G. Haase/K. Mannsfeld/H. Richter/R. Schmidt: Naturräume der sächsischen Bezirke. Sächsische Heimatblätter 1986, Heft 4/5.
- 2 Vgl. <http://www.naturraeume.lfz-dresden.de/>
- 3 Schiemenz, Hans: Die Libellen unserer Heimat. Leipzig/Jena 1953.
- 4 W. Hilbig/H. Jage/L. Reichhoff: Die gegenwärtige Verbreitung der Wasserpflanzen im Mittelbegebiet (Abschnitt zwischen Schwarzer Elster- und Saale-Mündung). Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau 4, 1987, S. 21-52.
- 5 Brockhaus, Thomas: Die Seekanne *Nymphoides peltata* (S. G. Gmelin) O. Kuntze in der Schwarzen Elster zwischen Elsterwerda und Jessen (Menyanthaceae, Fieberklee-gewächse), in: Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt 10, Halle 2005, S. 37-38.
- 6 Stuckas, Heiko: Die Libellenfauna des Landkreises Bad Liebenwerda. Libellula 12, 1993, S. 199-223.
- 7 R. Mauersberger/O. Brauner/F. Petzold/M. Kruse: Die Libellenfauna des Landes Brandenburg, in: Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, Heft 3 und 4., 2013; Brockhaus, Thomas (Hrsg. u. a.): Die Libellenfauna Sachsens. Rangsdorf 2005.
- 8 Ott, J. (u. a.): Rote Liste und Gesamtartenliste der Libellen Deutschlands, in: Gesellschaft deutschsprachiger Odontologen e. V. (Hrsg.), Atlas der Libellen Deutschlands. Libellula Supplement 14, 2015, S. 395-422.

**Am Flusslauf der Pulsnitz
nachgewiesene Libellenarten**

schiedliche Strukturen, um sich erfolgreich fort-
pflanzen zu können. So eignen sich diese Tiere viel
besser als Indikatoren für eine intakte Umwelt, als
es unsere menschliche, oftmals subjektiv geprägte
Einschätzung ermöglicht. Besonders reizvoll, aber

Art	Häufigkeit	Status im Gebiet
Gebänderte Prachtlibelle <i>Calopteryx splendens</i>	Regelmäßig am gesamten Flusslauf	Eine der häufigsten Arten, bodenständig
Blaufügel-Prachtlibelle <i>Calopteryx virgo</i>	Nur am beschatteten Zufluss des Hopfengartenbaches in die Pulsnitz	Punktuell bodenständig
Gemeine Winterlibelle <i>Sympetma fusca</i>	Regelmäßig im Frühjahr	Bodenständig
Weidenjungfer <i>Chalcolestes viridis</i>	Typische Spätsommerart	Bodenständig
Frühe Adonislubelle <i>Pyrrhosoma nymphula</i>	Vereinzelt	Bodenständig
Federlibelle <i>Platynemis pennipes</i>	Regelmäßig im gesamten Flusslauf	Eine der häufigsten Arten, bodenständig
Großes Granatauge <i>Erythromma najas</i>	Regelmäßig im Frühsommer	Bodenständig
Becher-Azurjungfer <i>Enallagma cyathigerum</i>	Einzelnachweise am Flusslauf, regelmäßig an den Altwässern	Tiere nutzen die Flussaue als Jagdgebiet, bodenständig in Altwässern
Hufeisen-Azurjungfer <i>Coenagrion puella</i>	Regelmäßig am gesamten Flusslauf	Bodenständig
Große Pechlibelle <i>Ischnura elegans</i>	Vereinzelt am Flusslauf, manchmal auch frisch ge- schlüpfte	Bodenständig
Braune Mosaikjungfer <i>Aeshna grandis</i>	Einzelnachweis	Nicht bodenständig
Herbst-Mosaikjungfer <i>Aeshna mixta</i>	Vereinzelt	Status unbekannt
Gemeine Keiljungfer <i>Gomphus vulgatissimus</i>	Im Frühjahr regelmäßig am gesamten Flusslauf	Sehr häufig, bodenständig
Grüne Keiljungfer <i>Ophiogomphus cecilia</i>	Im Sommer regelmäßig am gesamten Flusslauf	Häufig, bodenständig
Vierfleck <i>Libellula quadrimaculata</i>	Einzelnachweise	Nicht bodenständig
Großer Blaupfeil <i>Orthetrum cancellatum</i>	Einzelnachweise	Nicht bodenständig
Glänzende Smaragdlibelle <i>Somatochlora metallica</i>	Regelmäßig an den Ufern des Flusses	Bodenständig
Gebänderte Heidelibelle <i>Sympetrum pedemontanum</i>	Im Spätsommer häufig	Bodenständig
Blutrote Heidelibelle <i>Sympetrum sanguineum</i>	Typische Hochsommerart	Bodenständig
Große Heidelibelle <i>Sympetrum striolatum</i>	Einzelne, auch frisch geschlüpf- te Tiere	Bodenständig
Gemeine Heidelibelle <i>Sympetrum vulgatum</i>	Im Spätsommer regelmäßig	Bodenständig

auch sehr aufwändig ist dabei der Versuch, über die
Libellenvorkommen einen gesamten Naturraum
beurteilen zu wollen. In der beginnenden kleinen
Beitragsreihe sollen die Ergebnisse von Erfassun-
gen aus dem Jahren 2005 bis 2017 vorgestellt wer-
den. Bevorzugt wurden die Imagines in ihrem Ver-
halten und in ihrer Häufigkeit an verschiedenen
Gewässern beobachtet. Hinzu kamen Aufsammlun-
gen von Larvenhäuten (Exuvien). Diese sind
nach dem Schlupf der Imagines je nach Witterung
noch einige Stunden bis Tage, manchmal auch Wo-
chen an den Schlupfstellen zu finden. Der hier prä-
sentierte erste Teil stellt die Libellenfauna der bei-
den wichtigsten Flüsse dieses Naturraumes, der
Schwarzen Elster und der Pulsnitz, vor.

Während die wissenschaftlichen Artnamen im
Kontext naturwissenschaftlicher Publikationen
verbindlich sind, unterliegen Trivialnamen ein-
em subjektiven Zeitgeist. Da die „Sächsischen
Heimatblätter“ in einer langjährigen Tradition
stehen, wird hier auf die 1953 von Hans Schie-
menz geprägten deutschen Artnamen Bezug ge-
nommen.³

Lebensraum der Libellen der Schwarzen Elster und ihrer Aue

Obwohl die Schwarze Elster bedingt durch viel-
fältige Nutzungsinteressen einer der am stärk-
sten eingegengten Flüsse Deutschlands ist, ver-
fügt sie in Abschnitten über eine vielfältige und
durchaus wertvolle Gewässervegetation, deren
pflanzegeografische Bedeutung bereits länger
bekannt ist.⁴ Neben der Seekanne „Nymphoides
peltata“ zwischen Elsterwerda und Jessen sind
dies noch eine ganze Reihe weiterer unterge-
tauchte und auf dem Wasser schwimmende Ar-
ten, z. B. verschiedene Laichkraut-Arten.⁵
Beobachtungen zur Libellenfauna erfolgten in
den Jahren 2005 und 2006 im Rahmen mehrtä-
giger Bootstouren, sowie in den darauffolgen-
den Jahren in unregelmäßigen Abständen mit
Schwerpunkt auf die Elsteraue mit ihren Alt-
wässern zwischen Arnsnesta und Meuselko.

Nachgewiesene Libellenarten an der Schwarzen Elster

Es wurden insgesamt 21 Libellenarten gefun-
den, von denen sieben sich regelmäßig im Fluss
entwickeln. Die anderen Arten nutzen die
Flussaue als Nahrungs- und Reifungsgebiet und
entwickeln sich in den Altwässern. Hervorzu-
heben sind die großen Bestände der Gebänder-
ten Prachtlibelle und der Federlibelle. Die einst
sehr seltenen Flussjungfern „*Gomphus vulgatis-
simus*“ und „*Ophiogomphus cecilia*“ sind heute
regelmäßig am Fluss zu beobachten.

Lebensraum der Libellen der Pulsnitz

Durch den Schraden, eine Landschaft an der sächsisch-brandenburgischen Grenze, verläuft die Pulsnitz fast linear begradigt. Uferbegleitende Wiesenstreifen werden beiderseits von Deichen begrenzt. Dahinter erstrecken sich große Ackerschläge. Trotz des begradigten Verlaufes wird der Fluss durch vielfältige Ufervegetation gegliedert. Vor allem Röhrichte mit Igelkolben, Glanzgras und Schwaden sind typisch. Ab und an gibt es auch einige Schwimmblattpflanzen und untergetauchte Vegetation. Als repräsentativer Bereich wurde von 2015 bis 2017 ein etwa ein Kilometer langer Flussabschnitt beim Ort Schraden begangen.

Nachgewiesene Libellenarten an der Pulsnitz

Auch an der Pulsnitz konnten 21 Arten gefunden werden. Jedoch unterscheidet sich das Artenspektrum etwas von jenem der Schwarzen Elster. Während auch hier die typischen Fließwasserarten zu finden sind, mit „*Calopteryx virgo*“ sogar noch eine weitere Art, kommen an der Pulsnitz noch eine Reihe Arten hinzu, die sich aufgrund der speziellen Struktur, wie langsam fließender Bereiche und ausgeprägter Riedgürtel regelmäßig auch in der Pulsnitz fortpflanzen. Insgesamt sind die hohen Individuendichten der Prachtlibellen, der Keiljungfern und der Gebänderten Heidelibelle hervorzuheben.

Eine Entwicklung mit Licht und Schatten

Bis 1990 war die Schwarze Elster sehr stark mit Abwässern belastet und hatte als Libellengewässer keine Bedeutung. Die Pulsnitz litt in den Sommermonaten unter akutem Wassermangel. Jedoch ging die Wiederbesiedlung mit Fließwasserarten – wie die „*Calopteryx*-Arten“ – recht schnell.⁶ Heiko Stuckas konnte jedoch noch keine der Keiljungfern finden. Erst mit weiterer Gesundung der Flüsse und Ausbildung strukturierter Vegetationsbestände kehrten auch diese Arten wieder zurück. Die Pulsnitz ist einige Kilometer flussaufwärts im Bereich der Königsbrücker Heide ein völlig naturbelassener Tieflandfluss. Wahrscheinlich haben sich diese Arten hier in dem heute größten Naturschutzgebiet Sachsens immer erhalten können und breiteten sich in den 1990er Jahren wieder flussabwärts aus. Heute bilden beide Flüsse einen Verbreitungsschwerpunkt für die Arten in Brandenburg und Sachsen.⁷ Obwohl ihr Gewässerverlauf strukturell monoton ist, sind



Die beiden Gomphiden-Arten *Ophiogomphus cecilia* (oben, Männchen, 3. Juli 2015) und *Gomphus vulgatissimus* (links, Männchen, 16. Mai 2017) sind an der Schwarzen Elster regelmäßig anzutreffen. Fotos: Thomas Brockhaus

die inneren Strukturen der Flussbetten durch Ufer- und Wasserpflanzen sehr vielfältig. Die beidseitig etwa 20 Meter breiten jährlich genutzten Grünlandstreifen bis zu den Deichen bilden wirkungsvolle Puffer, die einen zu hohen Nährstoffeintrag aus den umliegenden Ackerflächen verhindern. Lediglich die Grüne Mosaikjungfer „*Aeshna viridis*“ ist wohl für lange Zeit verschwunden. Der Herzberger Entomologe Mathias Krüger fand die Art noch in den 1980er Jahren in mit der Krebschere „*Stratiodes aloides*“ bestandenen Altwässern der Schwarzen Elster. Da diese nicht mehr mit dem Fluss verbunden sind, verlandeten sie und die Krebscherebestände verschwanden. „*Aeshna viridis*“ benötigt die Krebschere jedoch als obligatorische Eiablagepflanzen, und so verschwand auch sie. Immerhin leben heute in beiden Flüssen wieder eine Reihe gefährdeter Arten der Roten Listen der drei zu Beginn genannten Bundesländer.

Auch bundesweit gefährdete Arten nach der Roten Liste Deutschlands, wie die stark gefährdete Art „*Sympetrum pedemontanum*“ und die gefährdete Art „*Somatochlora flavomaculata*“ sind fester Bestandteil der an Schwarzer Elster und Pulsnitz anzutreffenden Libellenfauna.⁸

Autor

Dr. Thomas Brockhaus
Jahnsdorf/Erzgebirge